



# Konzeption

Stand Mai 2021

## **Inhalt**

<b>1. Pädagogisches Konzept/Leitbild</b>	<b>1</b>
<b>2. Rechtliche Grundlage</b>	<b>2</b>
<b>3. Unsere Einrichtung</b>	<b>2</b>
<b>4. Organisationsstrukturen</b>	<b>3</b>
4.1 Raumangebot	4
Innenräume	5
Außenspielbereich	5
4.2 Aufnahme	6
4.3 Eingewöhnung neuer Kinder	7
4.4 Tagesablauf	8
4.5 Übergänge	8
<b>5. Pädagogik</b>	<b>8</b>
5.1 Bild des Kindes	8
5.2 Rolle der Pädagogen	9
<b>6. Eckpfeiler unseres pädagogischen Handelns</b>	<b>9</b>
6.1 Situationsorientierter Ansatz	10
6.2 Achtsamkeit	10
6.3 Spiel	10
6.4 Demokratie/ Partizipation	11
6.5 Bildungsverständnis	12
6.6 Querschnittdimensionen	14
6.7 Inklusion/ Integration	14
6.8 Bewegung / Wahrnehmung	15
6.9 Natur erleben	16
<b>7. Vorbereitung auf die Schule</b>	<b>17</b>
<b>8. Kooperation mit der Grundschule Sude-West</b>	<b>19</b>
<b>9. Beobachtung und Dokumentation</b>	<b>20</b>
<b>10. Kinderschutz in unserer Einrichtung</b>	<b>21</b>
<b>11 Eltern</b>	<b>21</b>
<b>12 Arbeiten im Team</b>	<b>22</b>
12.1 Team-Organisation	23
<b>13. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen</b>	<b>23</b>
<b>14. Finanzen</b>	<b>24</b>
<b>15. Qualitätsentwicklung</b>	<b>24</b>

## Pädagogische Konzeption/ Leitbild

Unsere Einrichtung ist ein Ort, an dem Kinder tägliche erste Erfahrungen mit Menschen machen, die außerhalb ihrer Familien leben und auf viele andere Kinder treffen.

Wir interessieren uns für die Potentiale und Ressourcen der Kinder, mit denen sie ihre Lernprozesse gestalten und Herausforderungen bewältigen. Wir sind überzeugt, dass Kinder in einer vertrauensvollen und anregenden Umgebung ihre Potentiale entwickeln und sich in der Gemeinschaft auf den Weg machen, ihre Welt zu erkunden und zu verstehen. Kindheit ist ein eigenständiger Lebensabschnitt mit besonderen Bedürfnissen und bedarf unserer besonderen Wertschätzung und Haltung, die es erlauben:

- sie bedingungslos zu akzeptieren, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion und sozialem Status
- sie sich verstanden fühlen
- auf ihre persönlichen Bedürfnisse Rücksicht genommen wird
- Gefühle ernst und wichtig genommen werden
- sie spielen, sich bewegen, werken, singen, Feste feiern, fröhlich und traurig sein können
- jedes Kind gleichberechtigt ist
- sie mitreden und mitbestimmen dürfen

Unsere Einrichtung ist ein Ort, an dem Eltern/Erziehungsberechtigten und pädagogische Fachkräfte kooperativ zum Wohle des Kindes Zusammenarbeiten.

In unserer Kindertagesstätte leben wir:

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wertschätzung jedem Gegenüber</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inklusion/Integration Vielfalt Akzeptanz Individualität jeder ist so, wie er ist</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Partizipation Beteiligung jedes Einzelnen im Rahmen der Möglichkeiten Die Rechte der Kinder Selbstwirksamkeit</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Stärken und Schwächen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kreativität Phantasie humorvoll</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Offenes Ohr für alle Beteiligten des Kita-Lebens Kommunikationsfreude</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lernen Forschen Entdecken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeit für: Entwicklungsschritte in allen Bereichen Gespräche Austausch Dokumentation Ruhe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Situationsorientierter Ansatz als pädagogische Grundlage = leben und gestalten Verantwortungsvoll werteorientiertes Handeln</li> </ul>

Die Arbeit der Kindertagesstätten in Schleswig-Holstein basiert auf den rechtlichen und gesetzlichen Grundlagen:

- SGB VIII (Aufgaben der Kindertageseinrichtungen, Kinderschutz, Bildungsauftrag)
- Gesetz zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege (Kindertagesförderungsgesetz – Kita- Reform Gesetz Stand Dezember 2019).
- Kindertagesstätten Verordnung des Landes Schleswig-Holstein (Rahmenbedingungen der Bildungsarbeit)
- Infektionsschutzgesetz und EU-Hygieneverordnung (Gesundheitsschutz für Kinder und Fachkräfte)

Ausgangspunkt unserer Konzeption ist unsere partizipative, pädagogische Haltung auf der Grundlage der Kinderrechte.

Förderrechte, u.a.

- Das Recht auf Leben und bestmögliche Entwicklung (Artikel 6)
- Das Recht auf Bildung (Artikel 28)
- Das Recht auf Ruhe, Freizeit, Spiel und Erholung sowie auf Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben (Artikel 31)

Schutzrechte, u.a.

- Das Recht auf Nicht-Diskriminierung (Artikel 2)
- Das Recht auf Schutz vor jeder Form körperlicher oder geistiger Gewaltanwendung, Misshandlung und Vernachlässigung einschließlich des sexuellen Missbrauchs (Artikel 19)

Beteiligungsrechte, u.a.

- Das Recht auf Berücksichtigung der Meinung des Kindes (Artikel 12)
- Das Recht auf freie Meinungsäußerung (Artikel 13)

### **Unsere Einrichtung**

Im Stadtteil Sude-West liegt unsere Kindertagesstätte am Ende einer Sackgasse. Wir haben den Vorteil der Stadtnähe und gleichzeitig gehören wir zum Stadtrandgebiet mit naturnaher Lage. Unser Einzugsgebiet umfasst ganz Itzehoe.

In unmittelbarer Nachbarschaft sind die Grundschule Sude-West, die Steinburgschule, die Lebenshilfe und die Via Nova.

Die Einrichtung ist in Trägerschaft der Stadt Itzehoe, dem Kinder- und Jugendbüro zugeordnet und dem Stadtjugendpfleger unterstellt.

## **Organisationsstrukturen**

Die Kindertagesstätte Sude-West ist mit Ausnahme der Feiertage montags bis freitags in der Zeit von 07.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Es gibt einen zentralen Früh-, Mittags- und Spätdienst, der sich an den Bedürfnissen der Erziehungsberechtigten orientiert. Die Kindertagesstätte wird längstens bis zu drei Wochen in den Sommerferien, und in der Zeit vom 24. Dezember bis einschließlich 01. Januar geschlossen. Außerdem sind Schließtage aufgrund von, unüberbrückbarer Personalschwierigkeiten, Fortbildungsmaßnahmen des pädagogischen Personals, auf Anordnung des Gesundheitsamtes, unvermeidbarer Baumaßnahmen oder aus anderen zwingenden Gründen möglich.

Bis zu 100 Kinder können bei gleichzeitiger Anwesenheit ab dem 1. Lebensjahr bis zum Schuleintritt betreut werden. In Abwägung der persönlichen Umstände der Erziehungsberechtigten und der Situation der Einrichtung kann die Aufnahme eines Kindes vor Vollendung des 1. Lebensjahres erfolgen. Am Vormittag werden die Kinder in ihren Stamm-Gruppen betreut. Am Nachmittag erfolgt die Betreuung altersgemischt und gruppenübergreifend. Die Kindertagesstätte bietet 4 Betreuungsplätze für Kinder mit besonderem Förderbedarf in einer integrativen Gruppe sowie heilpädagogische Maßnahmen und Unterstützungen im Regelbetrieb.

Auf Wunsch der Erziehungsberechtigten nehmen die Kinder am kostenpflichtigen Mittagessen teil.

Die Betreuung findet immer in der ganzen Woche statt, eine regelmäßig tage- oder stundenweise Buchung ist nicht möglich. Die Mindestbetreuungszeit beträgt regelmäßig Mo.-Fr. 4 Std./Tag und kann entsprechend der Tabelle gebucht werden.

### **Mögliche Betreuungszeiten**

von	bis	tägliche Betreuungsstunden
7:00	13:00	6,0
7:00	13:30	6,5
7:00	14:00	7,0
7:00	16:00	9,0
7:00	16:30	9,5
7:00	17:00	10,0
7:30	13:00	5,5
7:30	13:30	6,0
7:30	14:00	6,5
7:30	16:00	8,5
7:30	16:30	9,0
7:30	17:00	9,5
8:00	13:00	5,0
8:00	13:30	5,5
8:00	14:00	6,0
8:00	16:00	8,0
8:00	16:30	8,5
8:00	17:00	9,0
12:00	17:00	5,0
12:30	17:00	4,5
13:00	17:00	4,0

Um gegebenenfalls unregelmäßige Betreuungsbedarfe decken zu können, ist es möglich, Betreuungsplätze auf zwei Kinder aufzuteilen, sofern diese nicht zeitgleich anwesend sind. Darüber hinaus können jeweils im Rahmen zur Verfügung stehender Betreuungsressourcen für vereinzelt auftretende Betreuungsbedarfe flexibel einzelne ganze oder halbe Stunden gebucht werden. Hierzu müssen Flex-Karten erworben werden.

#### Gruppenformen:

3	Regelgruppen	2,5 Jahre bis zum Schuleintritt	maximal 20 Kinder
2	Familiengruppe	1 Jahr bis zum Schuleintritt	maximal 15 Kinder
1	Integrative Gruppe	2,5 Jahre bis zum Schuleintritt	Maximal 15 Kinder
1	Krippengruppe	0 bis 3 Jahre	Maximal 10 Kinder

#### Personal:

Zurzeit arbeiten in der Kita:

Leitungskräfte	2
Pädagogische Fachkräfte	17
Heilpädagoge*innen	2
Hausmeister	1
Hauswirtschaftskraft	1
Reinigungskräfte	2
BuFdis (freiwilliger Dienst)	2

Der Personalschlüssel ist durch die Mindestanforderung für Kindertagesstätten im Kita-Reform-Gesetz SH festgelegt, das heißt: 2,0 pädagogische Fachkräften pro Regelgruppe, integrative Gruppe, Krippengruppe und Familiengruppe.

Das Leitungsteam besteht aus zwei gleichberechtigten Fachkräften.

Alle angestellten Fachkräfte in der Arbeit mit den Kindern verfügen über eine umfassende pädagogische Ausbildung. Die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltung ist verpflichtend.

Jährlich nimmt das gesamte Team 2 bis 3 Studientage zur Qualitätssicherung wahr. An diesen Tagen ist die Kindertagesstätte geschlossen (nachzulesen in der geltenden Benutzerordnung)

#### Unser Raumangebot

##### Innenräume

In unserer Einrichtung gibt es:

- sechs große Gruppenräume
- Zwischenräume mit Kinderküchen,
- ein Kleingruppenraum
- ein Schlafraum
- Materialräume
- Sanitäranlagen behindertengerecht, mit Wickelmöglichkeit
- zwei Flure mit einer integrierten Halle
- ein Büro, in dem auch gespielt werden darf, einen Personalraum
- einen Personalraum
- eine große Küche
- Hauswirtschaftsraum
- Hausanschlussräume, Eingangsbereich.

Grundriss:



Kindergarten Itzehoe

Wir schaffen mit den Kindern eine Atmosphäre, in der sie sich sicher und geborgen fühlen. Die Kinder können ihre Kindertagesstätte als einen Lebensraum begreifen, der ihren Bedürfnissen entspricht, in der sie sich wohlfühlen und der nach ihren Bedürfnissen gegebenenfalls angepasst werden kann. Die Räume und das Material sollen die Neugierde der Kinder wecken und sie zum Entdecken, Ausprobieren und zum selbstvergessenen Spiel anregen. Flexible Einrichtungsgegenstände lassen vielfältige Aktivitäten zu um den unterschiedlichen Interessen gerecht zu werden.

### **Außenspielbereich**

Der großzügig geschnittene und ansprechend gestaltete Außenspielbereich steht den Kindern mit viele Möglichkeiten als naturnaher Lebens- und Erfahrungsraum zur Verfügung, in dem sie sich ihrem Spiel hinzugeben können.

Jede Gruppe besitzt eine Terrasse mit angrenzenden Beeten, die individuell mit Gemüseanbau, Blumen oder anderen Pflanzen gestaltet wird.

Unsere Wasser-Matsch-Anlage lädt nicht nur zum Spiel mit Wasser und Sand ein, sondern auch auf vielfältige Weise zu forschen und experimentieren. Des Weiteren befinden sich verschiedenartige Schaukeln, Rutschen und Klettermöglichkeiten auf unserem Außengelände. Im Schuppen warten viele unterschiedliche Fahrzeuge, die von den Kindern bewegt werden sollen.

Eine Besonderheit ist unser Gartenatelier. Hier haben die Kinder die Möglichkeit sich mit den verschiedensten Materialien vertraut zu machen und sich kreativ auszuprobieren. Ziel ist es ein gemeinschaftliches Gruppen übergreifendes Projekt zu füllen, dass von den Interessen der Kinder geleitet wird. Dieser Prozess wird gemeinsam reflektiert, hinterfragt und weiterentwickelt.

## Aufnahme

Erziehungsberechtigte können während unserer Öffnungszeiten einen Aufnahmeantrag erhalten oder sich online im Kita-Portal des Landes Schleswig-Holstein voranmelden. Die Anmeldung alleine durch das Kitaportal ist nicht ausreichend.

Nach Terminabsprache besteht die Möglichkeit sich einen Eindruck über unsere Arbeit und die Räumlichkeiten zu verschaffen.

Zu Beginn eines Jahres werden die Erziehungsberechtigten benachrichtigt, deren Kind zum jeweiligen neuen Kitajahres einen Platz erhält. Darüber hinaus werden die jeweiligen Stichtage in Bezug auf den Rechtsanspruch berücksichtigt. Das Kita-Jahr beginnt jeweils am 01.08 und endet am 31.07. des Jahres. Bei freien Plätzen werden Kinder auch während des laufenden Kitajahres aufgenommen. Stehen nicht ausreichend freie Plätze zur Verfügung, geschieht die Vergabe nach Bedarf der Erziehungsberechtigten und unter Berücksichtigung folgender Kriterien:

- Jedes Kind hat ein Recht auf qualitätsvolle Betreuung - unabhängig von der Lebens- und Arbeitssituation der Eltern.
- Kinder im Alter von 8 Wochen bis zum Schuleintritt können aufgenommen werden.
- Die Platzvergabe geschieht grundsätzlich unter Berücksichtigung des Inklusionsgedanken, um Kindern eine frühe Teilhabe an einer umfassenden Bildung zu ermöglichen und damit frühe Bildungschancen zu eröffnen.
- Im Einzelfall entscheidet der Träger unter Berücksichtigung pädagogischer und sozialer Gründe und der aktuellen Gruppenzusammensetzung gemeinsam mit den Leitungen und den pädagogischen Fachkräften, welche Kinder aufgenommen werden.
- Kinder, deren Geschwister bereits in der Einrichtung sind, werden bevorzugt aufgenommen.

Nach der Platzvergabe findet zwischen den Erziehungsberechtigten und Kindergartenleitung ein Aufnahmegespräch statt, zudem die Erziehungsberechtigten und das Kind eingeladen werden. In diesem Gespräch wird der Betreuungsvertrag geschlossen. Außerdem werden die Familien über die konzeptionellen Grundlagen informiert und haben Zeit und Raum für Fragen. Die Kinder haben die Möglichkeit einen ersten Eindruck von „ihrer KiTa“ zu bekommen.

Für die Entscheidung in welche Gruppe das Kind kommt, sind verschiedene Kriterien ausschlaggebend:

- Anzahl der zur Verfügung stehenden Plätze
- eine Mischung der Jahrgänge
- geschlechtermischte Gruppenstruktur

Ein besonderer Punkt sind die Geschwisterkinder. Unsere Erfahrung zeigt, dass es in der Regel für Geschwisterkinder förderlich ist, nicht gemeinsam in derselben Gruppe zu sein. Die Kinder haben die Möglichkeit unabhängig von der Schwester oder dem Bruder ein individuelles Verhalten zu zeigen und sich einen eigenen Freundeskreis aufzubauen.



Der Wunsch von den Erziehungsberechtigten nach Aufnahme oder durch den Wechsel aus der Krippe in eine bestimmte Gruppe, wird nach Möglichkeit berücksichtigt.

Eine Dringlichkeit aus der Familiensituation heraus wird selbstverständlich beachtet.

Vor den Sommerferien werden alle Kinder mit ihren Erziehungsberechtigten von ihren zukünftigen pädagogischen Fachkräften zu einem Gruppengespräch eingeladen. Hier erhalten sie alle Informationen für einen Einstieg ihres Kindes und haben die Gelegenheit Fragen zu stellen.

In Notfallsituationen, z.B. bei Kuraufenthalt eines Erziehungsberechtigten, oder besondere familiären Situationen, werden bestehende Betreuungszeiten verändert/ergänzt und auch Kinder kurzfristig aufgenommen.

### **Eingewöhnung neuer Kinder**

Der Eintritt in die Kita hat für das Kind und die Erziehungsberechtigten den Charakter der Erstmaligkeit. Je nach Erfahrungen und Entwicklungsstand befindet sich das neu aufgenommene Kind gerade in den ersten Wochen und Monaten in einer Orientierungsphase. Es gilt neue Erwachsene, Kinder, Räumlichkeiten und Regeln kennen zu lernen. Daneben geht es für das Kind darum, sich von vertrauten Personen ein Stück weit zu lösen, um mit neuen Bezugspersonen Kontakte zu knüpfen und Vertrauen zu fassen. Auch gilt es viele neue Eindrücke zu verarbeiten. Doch über kurz oder lang findet in den allermeisten Fällen jedes Kind seinen Platz in der Gruppe.

Wir legen Wert darauf, dass die Eingewöhnungsphase individuell gehandhabt wird, da jedes Kind beziehungsweise jede Familie andere Bedürfnisse hat!

Vor dem ersten offiziellen Tag in unserer KiTa laden wir jedes Kind zum „Schnuppern“ in die jeweilige Gruppe ein. Dies ermöglicht ein gegenseitiges Kennenlernen und einen Informationsaustausch mit den Erziehungsberechtigten. Bei der Aufnahme von Kindern unter 3 Jahren wird die Eingewöhnung in enger Absprache mit den Erziehungsberechtigten entsprechend gestaltet. Das geschieht durch Anwesenheit einer Bezugsperson. Wir arbeiten hier nach dem Infant-Modell (Berliner Modell), das auch ähnlich bei Bedarf bei allen Kindern angewandt werden kann. Danach müssen die Sorgeberechtigten vor Antritt einer Arbeitstätigkeit mindestens 2 Wochen an Zeit für die Eingewöhnung des Kindes einplanen. In den ersten Tagen wird das Kind von Zeit zu Zeit die Bezugsperson als sichere Basis, bis sich der Kontakt und eine beginnende Beziehung zur pädagogischen Fachkraft aufgebaut hat. Nach und nach werden die Zeiträume, die das Kind alleine in der Gruppe verbringt, größer – in enger Vernetzung mit den Erziehungsberechtigten und bei voller Rücksichtnahme auf das Kind. Möglichst vor der Eingewöhnungszeit findet ein ca. 1 stündiges Elterngespräch statt. Besonders während der Eingewöhnungszeit haben wir die wichtige Aufgabe, dem Kind und Eltern Orientierungshilfen zu geben und Sicherheit zu vermitteln.

In den ersten Tagen ist es wichtig, dass sich die bringende Bezugsperson mehr und mehr zurückzieht, um ein Loslassen des Kindes nicht hinauszuzögern. Unter Umständen kann es hier erforderlich sein, dass wir den Erziehungsberechtigten „einen kleinen Schubs“ geben und klare Empfehlungen aussprechen, auch wenn es manchem Elternteil schwer fällt sein Kind ziehen zu lassen. Doch dies bedeutet für das Kind wieder einen weiteren Schritt in die Selbständigkeit. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind eine tragbare Beziehung zur pädagogischen Fachkraft aufgebaut hat.

Zum Wohl des Kindes ist eine telefonische Kontaktaufnahme beiderseits jederzeit möglich, auch sonst sollten alle Erziehungsberechtigten immer telefonisch gut erreichbar sein.

### **Tagesablauf**

Die 7 verschiedenen Gruppen in unserer Einrichtung haben alle unterschiedliche Rahmenbedingungen und Betreuungsbedarfe, aus denen sich verschiedene Tagesabläufe ergeben.

Jede Gruppe hat ihre täglichen Abläufe und Rituale, einige davon gleichen sich untereinander z.B. persönliche Begrüßung, freies Spiel, Tageskreis, die Einnahme von Mahlzeiten, nach Draußen gehen, und Vieles mehr. Diese festen Tagespunkte sind Orientierungshilfen und geben den Kindern Sicherheit, da sie eine Struktur im Tagesablauf bieten. Gegenseitige Gruppenbesuche und das freie Bewegen sind erwünscht. Das Mittagessen wird in unterschiedlichen festen Gruppen eingenommen.

Eltern können sich in der Gruppe ihres Kindes über den individuellen Ablauf informieren.

### **Übergänge**

Übergänge sind bedeutende Schritte, die mit Veränderungen für alle Beteiligten verbunden sind. Für jedes Kind ist es eine große Herausforderung und eine neue Erfahrung. Erfolgreiche Übergangsbewältigung stärkt jedoch das Kind und bereichert seine Identität. Es lernt sich auf veränderte Situationen ein zu lassen, sich mit diesen auseinander zu setzen und damit zu leben. Jedes Kind bewältigt Übergänge in seinem eigenen Tempo. Hierfür bekommt es von uns die Zeit und Aufmerksamkeit die es braucht. Auf eine angemessene Kommunikation und Partizipation legen wir großen Wert, um den Übergang effektiv und erfolgreich zu gestalten und abzuschließen.

Übergänge:

- vom Elternhaus in die Kita
- von der Krippe in die Regelgruppe
- von der Kita in die Schule
- evtl. Wechsel von einer in die andere Regel/Vormittags/Ganztagsgruppe

Für uns als pädagogische Fachkräfte sind Übergängen wiederkehrende Prozesse, die mit professioneller Haltung gestaltet und individuell begleitet werden. Unsere Haltung ist von Offenheit und Achtsamkeit für das einzelne Kind und seiner Familie geprägt.

### **Pädagogik**

#### **Bild des Kindes**

Kinder sind eigenständige und einzigartige Persönlichkeiten, denen wir mit Achtung und Respekt begegnen.

Die Individualität des Kindes in Bezug auf:

- seine körperlichen, geistigen und seelischen Stärken und Schwächen
- seine Wurzel (Herkunft, Kultur, Traditionen, religiöse Zugehörigkeit)
- seine eigenen Gedanken und Erfahrungen
- seine Identitätsentwicklung

bereichert die Vielfalt unserer Gemeinschaft und das Zusammenleben in unserer Einrichtung. Kinder sind aktive Lerner, die durch ihre Neugierde ihre Umwelt erkunden. Jedes Kind hat das Recht, sich nach seinen Bedürfnissen, sowie in seinem Tempo zu entwickeln und sich nach seinen Möglichkeiten zu beteiligen.

### **Rolle der Pädagogen**

Unser Handeln gegenüber dem Kind wird bestimmt durch unser Bild vom Kind:

**„Ich mag Dich so, wie Du bist.  
Ich vertraue auf Deine Fähigkeiten.  
Versuche es zunächst einmal selbst.“  
Wenn Du mich brauchst, bin ich da.**

Das tägliche Leben in unserer Einrichtung gestaltet das pädagogische Team gemeinsam. Wir legen Wert auf:

- Achtsamkeit für jedes Kind
- Wertschätzung seiner eigenen Persönlichkeit
- Entfaltung seiner Entwicklungsmöglichkeiten

Dabei sind wir uns der Verantwortung bewusst, die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten und in ihrem Selbstbildungsprozess zu unterstützen.

Das heißt vor allem:

- sich zurück zu nehmen
- partizipativ zu handeln
- präsent und ansprechbar zu sein
- sich als interessierte, begleitende Person zu verstehen

**Wir:**

- schaffen ein emotional sicheres und herausforderndes Umfeld, in dem sich die Kinder in ihrem eigenen Tempo und entsprechend ihren Fähigkeiten entfalten können.
- stehen mit dem Kind im ständigen Dialog und ermutigen es sich individuell Situationen mit seinen eigenen Stärken und Schwächen zu stellen.
- sind authentische, verlässliche und eindeutige Bindungspersonen für das Kind, an die es sich vertrauensvoll wenden kann.
- begegnen den Kindern auf Augenhöhe, um in einem konstruktiven Prozess miteinander und voneinander lernen zu können.
- verstehen uns als Begleitende des Kindes und der Erziehungsberechtigten in einem Miteinander von lernen und lehren, geben und nehmen.

**Die kindliche Sichtweise ist eine Chance, die Welt mit anderen Augen zu betrachten.**

### **Eckpfeiler unser pädagogischen Handelns**

- Grundlage ist das „situationsorientierten Ansatz-Prinzip“
- Achtsamkeit
- Spiel
- Demokratie/Partizipation

- Bildung
- Inklusion/Integration
- Wahrnehmung / Bewegung
- Natur erleben

### **Situationsorientierter Ansatz**

Der Situationsorientierte Ansatz gleicht einer Haltung, einer persönlichkeitsbedingten Sichtweise von ganzheitlicher Pädagogik unter Berücksichtigung der:

- Wertschätzung der Persönlichkeit des einzelnen Kindes
- Aufnahme von aktuellen Situationen
- Bedeutung eines jeden Tages
- Arbeit an der eigenen Identität und Professionalität

Grundlegend für die pädagogische Arbeit ist das aktuelle Bild vom Kind und die Rolle der pädagogischen Fachkräfte. Das Kind wird als individuelles Wesen mit eigener Persönlichkeit gesehen, das selbstgesteuert und aktiv durch seine Umwelt lernt. Jedes Kind kann sich in seiner eigenen Geschwindigkeit entwickeln und bilden. Die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten werden dabei gesehen und berücksichtigt. Dementsprechend gestalten sich die Rolle und die Aufgaben des pädagogischen Fachpersonals als bildungsbegleitend und impulsgebend, nicht jedoch als allwissend und anleitend.

Die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten wird unter dem Aspekt der Wertschätzung und Partizipation, gleichzeitig auch als ergänzendes Element zur ganzheitlichen Pädagogik gesehen.

### **Achtsamkeit**

Achtsamkeit heißt:

Konzentration auf den Augenblick, das Kind in seiner momentanen Lebenssituation wahrnehmen und ernst nehmen.

Unsere Vorstellung von der Wegbegleitung in unserer Kindertagesstätte lässt ist keine Verplanung, sondern das Recht des Kindes auf den heutigen Tag.

Es ist unser Anliegen, durch ein bewusstes Leben die Alltagswelt durchschaubarer zu machen. Dabei vermitteln wir den Kindern Halt, Zuverlässigkeit und Vertrauen, um sie für ihr Leben zu stärken. Einig sind wir uns in der Aussage, dass wir in unserem Angebot keine gezielten „Beschäftigungen“ und mechanischen Übungen von Fertigkeiten wollen, die an einer Leistung im Sinne von Benotung und Kontrolle gemessen werden könnten. Von Kindern ist diese Messlatte nicht erfunden worden, sondern es entspricht eher der Haltung von Erwachsenen, Leistungsziele vorzugeben und einzufordern.

### **Spiel**

Spiel ist lustbetont, situationsbezogen und nicht zeit- oder zweckgebunden.

In unserer Kindertagesstätte haben die Kinder die Möglichkeit, mit genügend Zeit und Raum ihr ursprüngliches Bedürfnis auszuleben, Erfahrungen und Eindrücke ihres Lebens zu verarbeiten, Zusammenhänge zu verstehen und nachzuvollziehen.

Das Spiel der Kinder in seinen unterschiedlichen Formen und Varianten beinhaltet vielfältige Lernprozesse:

Spielen bildet!  
Kinder spielen sich ins Leben

Spielen wirkt entwicklungsfördernd im emotionalen, sozialen, kognitiven und motorischen Bereich.

Deshalb geben wir dem freien Spiel der Kinder eine ganz hohe Wertigkeit!

Die Kinder finden bei uns Materialien:

zum Bauen und Konstruieren, für Rollenspiele, für Bewegungs- und Gesellschaftsspiele, Geräusche und Musik, Regelspiele, zum Gestalten, zum Forschen, Experimentieren und zur Entspannung.

Das Spiel auf unserem Außengelände bei Wind und Wetter ist ein fester Bestandteil des Kindergartenalltags.

Draußen wie drinnen geben wir den Kindern die Möglichkeit, auch unbeobachtet zu spielen. Dies fördert Mut, stärkt ihre sozialen Kompetenzen und fordert selbständiges Handeln heraus. Dadurch lernen die Kinder schwierige Situationen auch allein meistern zu können. Die Kinder können sich frei nach ihren Bedürfnissen, auch gruppenübergreifend, ihre Spielpartner wählen. Sie haben ebenso das Recht, nicht immer aktiv spielen zu wollen. Manchmal ziehen sie es vor, Andere beim Spielen zu beobachten. Auch haben Kinder das Recht, allein zu spielen.

Kinder spielen für ihr Leben gern.  
Dabei ist das kindliche Spiel viel mehr als eine bloße „Spielerei.“

### **Demokratie/ Partizipation**

**„Demokratie heißt, sich in seine eigenen Angelegenheiten einzumischen“** (Max Frisch)

**Definition:** Partizipation ist das Recht auf freie, gleichberechtigte und öffentliche Teilhabe der Mitglieder der Gesellschaft, an gemeinsamen Diskussions- und Entscheidungsprozessen in Gesellschaft, Staat und Institutionen, in institutionalisierter oder offener Form.

Die UN-Kinderrechtskonvention hat die Partizipation als Grundrecht im Artikel 12 „Unter Berücksichtigung des Kindeswillen“ folgendermaßen festgeschrieben:

„Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.“

Grundvoraussetzung für eine gelingende Partizipation ist eine positive Grundhaltung von uns als pädagogische Fachkräfte. Das Kind wird von uns als Gesprächspartner wahr- und ernst genommen werden. Wir begegnen ihm mit Achtung, Wertschätzung und Respekt ohne die Grenzen zwischen dem Erwachsenen und dem Kind zu verwischen. Dem Kind Verantwortung für sich selbst zuzugestehen, heißt jedoch nicht, dass wir Erwachsenen die Verantwortung für das Kind abgeben können. Unsere Aufgabe ist es, das Kind bei der Entwicklung von Streitkompetenzen zu unterstützen und eine demokratische Alltagskultur als

Lernfeld anzubieten. Es soll durch eigene Erfahrungen lernen, sich selbst einzuschätzen und zu entwickeln. Für das Kind kommt es darauf an, Selbstwirksamkeit zu erleben.

Uns ist es wichtig, jedes Kind in seiner Individualität und seinen Rechten zu achten.

**„In einer Demokratie darf das Recht auf Beteiligung keine Frage des Alters sein.“**

(Nationaler Aktionsplan 05-10, S.12)

### **Bildungsverständnis**

Bildung von Anfang an:

**Bildung geschieht durch Selbsttätigkeit und zweckt auf Selbsttätigkeit ab.**

(Johann Gottlieb Fichte)

**Wenn wir lernen, dann macht uns das zu selbstbewussten und eigenständigen Menschen.**

(Joachim Gauck)

- Bildung beginnt mit Neugierde!
- Bildung ist ein ganzheitliches Geschehen, das in unterschiedlichsten Situationen über Sinneserfahrungen und Handeln stattfindet.

Die Grundlage der Arbeit in Kindertagesstätten richte sich nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetzes in der Fassung vom 19.12.2018

### **Dritter Abschnitt**

#### **Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege (Auszug)**

##### **§ 22 Grundsätze der Förderung**

(1) Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden. Kindertagespflege wird von einer geeigneten Tagespflegeperson in ihrem Haushalt oder im Haushalt des Personensorgeberechtigten geleistet. Das Nähere über die Abgrenzung von Tageseinrichtungen und Kindertagespflege regelt das Landesrecht. Es kann auch regeln, dass Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen geleistet wird.

(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

(4) Für die Erfüllung des Förderungsauftrags nach Absatz 3 sollen geeignete Maßnahmen zur Gewährleistung der Qualität der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege weiterentwickelt werden. Das Nähere regelt das Landesrecht.

Außerdem sind für uns die Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen vom Land Schleswig-Holstein verbindlich. (Auszug 2019)

## § 2 Aufgaben und Ziele der Kindertagesförderung

Die Förderung in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege

(Kindertagesförderung) erfüllt

einen eigenständigen alters- und entwicklungsspezifischen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Sie soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern, die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen und den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

Die folgenden Bildungsbereiche sind in die umfassende Arbeit der Kindertageseinrichtung einzubeziehen:

- Körper, Gesundheit und Bewegung,
- Sprache(n), Zeichen, Schrift und Kommunikation unter angemessener Berücksichtigung der durch die Verfassung des Landes Schleswig-Holstein und die Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen geschützten Sprachen, Zeichen/Schrift und Kommunikation, insbesondere zur Teilhabe an Bildungsvorgängen und zur Vorbereitung auf den Schuleintritt,
- Mathematik, Naturwissenschaft und Technik,
- Kultur, Gesellschaft und Demokratie,
- Ethik, Religion und Philosophie,
- musisch-ästhetische Bildung und Medien.



Quelle: Bildungsleitlinien S-H

**Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, den Kindern in ihrem Bildungsverlauf Kompetenzen zu vermitteln.**

- **Ich-Kompetenz**  
Selbstständigkeit, Selbstvertrauen, Konzentration, Ausdauer, Eigeninitiative und Unabhängigkeit entwickeln
- **Soziale Kompetenz**  
soziale Beziehungen entwickeln, die von gegenseitiger Anerkennung und Wertschätzung geprägt sind, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Aushandeln unterschiedlicher Interessen
- **Sachkompetenz**  
Orientierungssinn, Umweltwissen, sich Fähigkeiten und Fertigkeiten aneignen
- **Lernmethodische Kompetenz**  
die Bereitschaft von anderen zu lernen, Wichtiges von Unwichtigem zu trennen, sich selbst Wissen und Können aneignen.

Wir bieten den Kindern eine verlässliche Basis, den Raum und die Zeit, um sich in ihren Fähigkeiten entwickeln zu können.

So können sie aktiv Alltagszusammenhänge, die immer gleichzeitig verschiedene Lernherausforderungen beinhalten, im gesamten Tagesablauf, bei pädagogischen Angeboten und Projekten begegnen, sie hinterfragen, entdecken und erforschen.

### **Querschnittsdimensionen**

In allen Prozessen finden sich die Querschnittsdimensionen wieder.

Das sind:

- Lebensweltorientierung.
- Inklusion
- Partizipation,
- Interkulturalität
- Gender- Bewusstsein

Wir betrachten diese als unabdingbare Parameter einer zeitgemäßen Pädagogik. Die Kita Sude-West ist ein lebendiger Lernort, in dem viel Platz für Angebote in den Bildungsbereichen ist und tausend andere Dinge, die Kindern allein oder in Gemeinschaft Spaß machen.

### **Inklusion/ Integration**

Ein Ziel unserer Arbeit ist das Aufeinander zu bewegen von Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Beeinträchtigungen sowie verschiedener Nationalitäten, Kulturen und Religionen. In dem Begriff Integration/Inklusion sehen wir vor allem die Vermittlung von Toleranz, Akzeptanz und solidarischem Lernen. Wie vermitteln und leben dem Kind und Erwachsenen eine positive Haltung in Bezug auf soziale, ethische und kulturelle Vielfalt vor. Über die Erfahrung im Miteinanderleben im Kitaalltag nimmt sich das Kind als Teil unserer Gemeinschaft wahr und lernt, gesellschaftlich verantwortlich und rücksichtsvoll zu handeln.



Integrationspädagogik in diesem Sinne zu verwirklichen heißt für uns, dass jedes Kind individuell und seinem jeweiligen Entwicklungsstand entsprechend in Kooperation treten kann und die Individualität jedes Kindes akzeptiert wird. Verschiedenheit wird als Normalität betrachtet. So löst das gemeinsame Miteinander von kleinen und großen Leuten unterschiedlicher Kulturen und Lebensbedingungen bei allen Beteiligten einen Lernprozess aus. Vielfalt in persönlicher, sozialer, kultureller, physischer und psychischer Hinsicht soll ein selbstverständlicher Teil des Alltags aller sein.

Durch gemeinsame Projekte und bei täglichen Gegebenheiten vermitteln wir dem Kind unter anderem:

- unterschiedliche Sprachen zum Beispiel: fremdsprachige Lieder
- verschiedene Esskulturen zum Beispiel: gemeinsame Esszubereitung
- anderes Aussehen zum Beispiel: Bilderbücher, internationale Feste
- andere Musik zum Beispiel: CDs oder Live Musik
- und vieles mehr...

### **Bewegung / Wahrnehmung**

Das Kind bringt von Anfang an eine natürliche Bewegungsfreude mit. Die Bewegung hat in der Entwicklung des Kindes einen besonderen Stellenwert. Bereits das Kleinkind drückt seine Bedürfnisse und Empfindungen durch Bewegung aus. Bewegung durchzieht das Leben in allen Bereichen. Die Beweglichkeit des Körpers ermöglicht den Kindern, die Welt aus unterschiedlichen Perspektiven wahrzunehmen.

Das Kind kann sich ausprobieren:

• im Liegen	• beim Krabbeln	• beim Laufen (vorwärts/rückwärts)
• beim Klettern	• beim Hüpfen	• beim Schaukeln
• beim Fortbewegen mit Fahrzeugen		• im Sitzen

Durch diese vielfältigen und wechselnden Bewegungserfahrungen nimmt das Kind seinen Körper im Verhältnis zum Raum wahr.

Es wird:

- Sensibel für eigene Körperempfindungen
- lernt seine Kräfte einzuschätzen
- Fertigkeiten zu entwickeln
- Grenzen zu erleben

In unseren Innenräumen, wie auch auf dem Außengelände, geben wir dem Kind großzügige Bewegungsmöglichkeiten für Spiele und motorische Aktivitäten.

### **Bewegung ist Leben, Leben ist Bewegung**

Im Wechselspiel zwischen Wahrnehmung und Bewegung spürt, erlebt und befriedigt das Kind seine Bedürfnisse. Schritt für Schritt sammelt es Erfahrungen für sich und seine Lebenswelt. Das **Begreifen** findet nur im Wechselspiel durch Bewegung und Wahrnehmung statt. Je mehr das Kind bei uns seine Bedürfnisse von Bewegung und Wahrnehmung stillt, umso stabiler werden die Grundlagen jeglichen Lernens:

- Soziale und emotionale Sensibilität
- Kontakt- und Kooperationsfähigkeit
- Frustrationstoleranz
- Toleranz und Rücksichtnahme
- Konzentriertes Lernen

Das Kind kann bei uns unter anderem:

• Beobachten	• schmecken	
• Horchen	• hantieren	• Be-greifen
• Riechen	• befühlen	

Das Kind macht seine Erfahrungen und lernt daraus zu unterscheiden, zu ordnen, zu erkennen sowie zu benennen. So entwickeln sich aus dem Handeln das Denken und Wissen. Mit diesen Sinnestätigkeiten und den Handlungen sind unmittelbar Empfindungen verbunden, die mit dem Erlebten und Erfahrenem gespeichert werden. Sie beeinflussen nicht nur das Interesse und die Motivation des Kindes, sondern bilden auch die Voraussetzung für die innere Bereitschaft, Beziehungen zu Menschen, Tieren und Dingen. Dieses geschieht für sich alleine und in der Gemeinschaft.

### Natur erleben

#### **„Kinder schützen nur was sie lieben“ (Cornell)**

In der Natur kann das Kind selbsttätig und motorisch sowie mit allen Sinnen aktiv sein. Es erlebt sich in einem nicht organisierten und nicht strukturierten Umfeld als selbstbestimmt und frei. Die unmittelbare Begegnung mit der Natur ermöglicht es dem Kind, ein tieferes Bewusstsein dafür zu entwickeln, dass die Erde die Lebensgrundlage aller Lebewesen ist und deshalb der Achtung und des Schutzes bedarf. Sie ist gefährdet, verletzbar und nicht zu ersetzen.

Bei uns bietet der Außenbereich eine aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt und ermöglichen dem Kind Abläufe in der Natur zu beobachten und biologische und physikalische Experimente durchzuführen.

Naturbegegnungen:

Vögel an den Futterstellen beobachten	matschen mit Wasser, Sand und Lehm	ernten und probieren der essbaren Früchte
erleben der unterschiedlichen Jahreszeiten	den Regen, Wind, die Sonne, Kälte und Schnee spüren	Lebens- und Entwicklungszyklen entdecken
biologische Zusammenhänge erkennen		

Weitere Naturbegegnungen hat das Kind bei Spaziergängen in dem nahen gelegenen Wald, auf den Wiesen und am Bach. Naturmaterialien wie Stöcke, Steine und andere Naturdinge werden zum Spielen entdeckt und genutzt.

Im Mittelpunkt von Natur- und Umweltbildung stehen der achtsame Umgang mit natürlichen Ressourcen, das Erleben ökologischer Kontexte bzw. intakter Lebensräume, das Beobachten und Erkennen von Zusammenhängen sowie die altersgemäße Übernahme von Verantwortung für sich und das eigene Handeln im Umgang mit Natur und Umwelt. Dazu braucht das Kind uns als hilfreiche Vorbilder, sowie Gelegenheiten positive und praktische Erfahrungen zu sammeln.

Ein weiteres Anliegen ist die Sensibilisierung der Kinder für nachhaltiges Denken und Handeln. Wir wollen die Kinder für die Zukunft stark machen.

Eine intakte Umwelt ist Grundlage für ein gutes Leben. Damit die Umwelt und die Lebensgrundlagen erhalten bleiben, ist es unabdingbar, unser aller Verhalten nachhaltig zu ändern. Unsere Kita ist Lernort für zukunftsorientiertes Denken und Handeln. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist eine Grundhaltung, unser Handeln durchzieht so den Kitaalltag. Wir wollen uns fortlaufend mit den Kinder auf den Weg machen, dieses Handeln und die Möglichkeiten der nachhaltigen Veränderungen verstärkt umzusetzen.

- Wir greifen zukunftsbedeutsame Themen wie Ernährung, Energie oder Konsum auf. Sie ermöglichen den Kindern ein entdeckendes, spielerisches Auseinandersetzen mit ökologischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aspekten der Themen.
- Unsere Vorhaben orientieren sich an Interessen der Kinder
- Kinder gestalten Nachhaltigkeit mit und erleben, dass ihr Handeln etwas bewirken kann.
- Wir alle achten bewusst auf:  
Abfallvermeidung, Mülltrennung  
angemessenen Umgang mit Wasser, Licht, Materialien,  
unsere **Ernährung**

### Vorbereitung auf die Schule

Durch Gehirnforschungen wurde festgestellt, dass Lernen nicht durch das systematische Erarbeiten von Vorschulblättern geschieht. Lernen geschieht ganzheitlich und mit allen Sinnen. Kinder lernen vor allem durch beobachten, experimentieren, nachahmen und spielen. Schulische Vorläuferfähigkeiten werden durch Erfahrungen, die das Kind in Alltagstätigkeiten erlebt gesammelt. Sie sind Lebensvorbereitung und lassen das Kind Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben.

An einem einzigen Tag und immer wieder aufs Neue können die Kinder bei uns:

- alles wahrnehmen	- Gefühle zeigen	- Staunen und fragen	- kommunizieren
- kooperieren	- Selbständigkeit erlangen	- Leistungsbewusstsein entwickeln	- sich konzentrieren
- Spaß und Freude haben	- Sich bewegen	- Gemeinschaft erfahren	- Problemlösungen finden
- Basiskompetenzen aufbauen	- Werte kennen lernen	- Ihrer Spielfähigkeit freien Lauf lassen	- Partizipation, ich kann etwas bewirken, erleben und lernen
- Verantwortung übernehmen	- Eigene Lernerkenntnisse		

Bei all diesen Erfahrungen werden die Kinder vom pädagogischen Personal begleitet, unterstützt und gefördert. Da wo die Kinder ihren eigenen Freiraum brauchen ziehen wir uns zurück und gehen in die Beobachterrolle.

Zur Festigung der Schulvorbereitung führen wir ein gruppenübergreifendes Schulkind-Projekt durch. Hierzu treffen sich alle angehenden Schulkinder, die im Sommer des Jahres eingeschult werden. Im zweiten Kita-Halbjahr geht es bis zu den Sommerferien los.

Getroffen wird sich einmal in der Woche um gemeinsam Spaß zu haben und Lernerfahrungen zu sammeln. Wie und mit was die gemeinsame Zeit gefüllt wird, wird gemeinsam von Kindern und Erwachsenen erarbeitet Ein fester Bestandteil des Projektes ist der Schulbesuch der benachbarten Grundschule Sude-West und die Teilnahme an einer richtigen Unterrichtsstunde.

Abgeschlossen wird das Schulkind mit einer gemeinsamen Aktivität z.B. einem Fest, eine Übernachtung in der Kita.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Übersicht über die schulrelevanten Kompetenzen und die Übungsmöglichkeiten im Alltag:

<b>Kompetenz</b>	<b>Schulische Fähigkeiten</b>	<b>Übungsmöglichkeiten</b>
<b>Feinmotorik</b>	Schreiben lernen zeichnen und malen basteln richtigen Druck der Hand für das Schreiben entwickeln	Obst und Gemüse schälen Wäsche legen Geschirr abwaschen und abtrocknen, Brot streichen selbstständiges Anziehen, Knoten und Schleife binden mit Besteck essen sich ein Getränk eingießen bauen mit Konstruktionsmaterial
<b>Grobmotorik</b>	Bewältigung des Schulweges Sportunterricht Pausenspiel	Wege zu Fuß oder mit Roller/Fahrrad zurücklegen Spielen und Toben selbstständiges Anziehen Fegen und zusammenkehren
<b>Kognitive Leistungen</b>	Gedächtnis: merken und erinnern Vergleichen und kategorisieren	Adresse, Telefonnummern merken Spülmaschine ausräumen Wäsche wegsortieren Socken legen, Müll trennen Mehrfachaufträge erledigen Gesellschaftsspiele verstehen Zeitverständnis
<b>Räumliche Orientierung</b>	Wege zur Schule und im Schulgebäude kennen  Lagebezeichnungen	Wege finden Aufträge erledigen Tisch decken Kim-Spiele
<b>Sprachvermögen</b>	Verstehen und verstanden werden	miteinander reden Handlungen erklären das Kind erzählen lassen nachfragen, Interesse zeigen vorlesen, reimen, singen ...

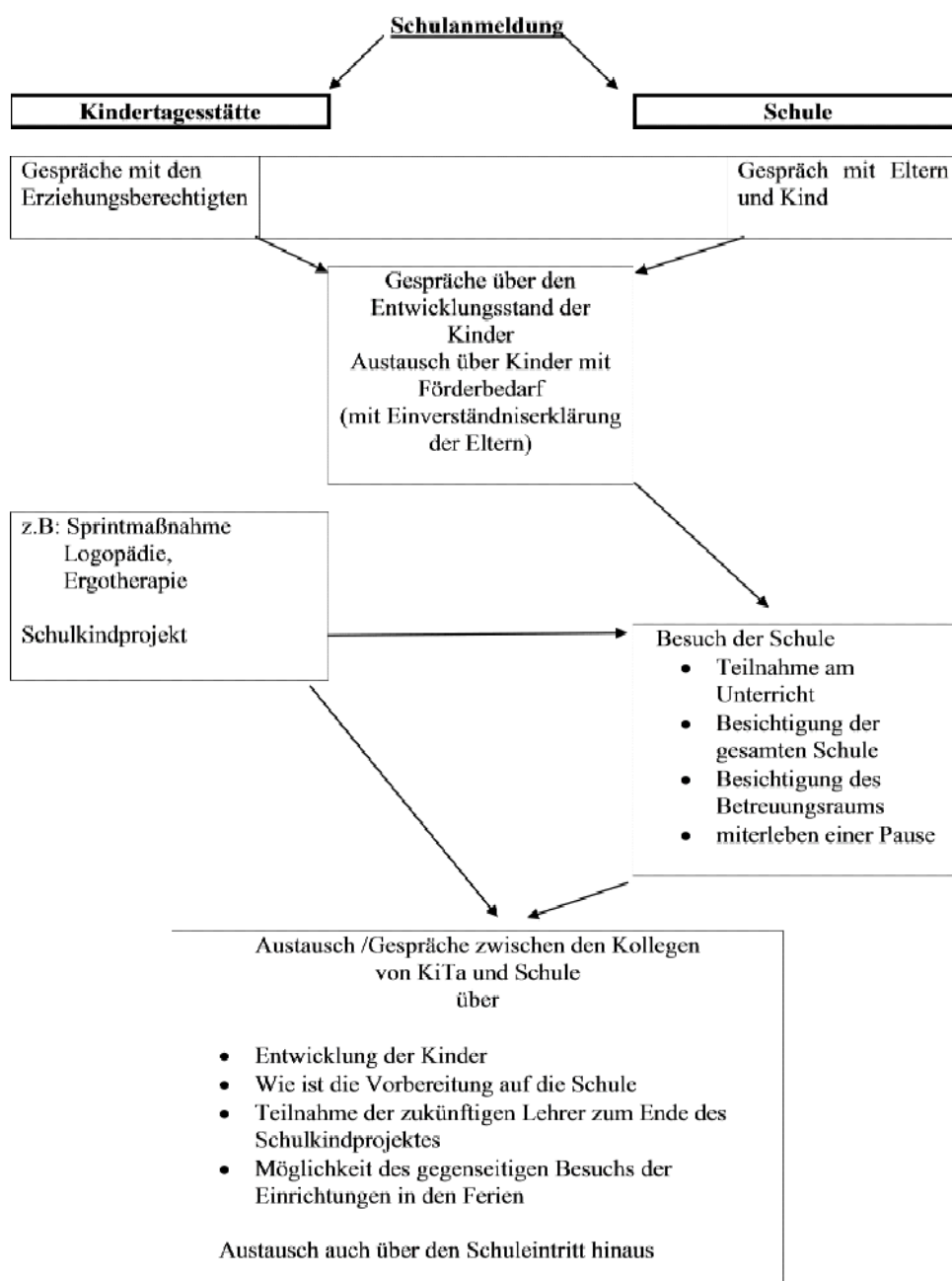
## Kooperation mit der Grundschule Sude-West

Die Grundschule Sude-West liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zu uns. Nur ein Gartenzaun mit Pforte trennt unsere Außengelände.

Schon lange arbeiten wir mit der Schule zusammen, indem gemeinsame Projekte und Fortbildungen stattfinden und Räumlichkeiten der jeweiligen anderen Einrichtung genutzt werden.

Ein wichtiger Punkt ist für uns das gemeinsame Wirken im Hinblick auf den Übergang von der Kindertagesstätte zur Schule. Dieser Wechsel ist ein bedeutungsvoller Einschnitt, der viele neue Anforderungen mit sich bringt. Damit die Kinder diesen Wechsel möglichst fließend erleben, haben wir mit der Grundschule einen Kooperationsvertrag geschlossen. Dieser Vertrag beinhaltet:

### Vorbereitung auf den Schuleintritt



## **Beobachtung und Dokumentation**

Durch unsere tägliche Arbeit mit den Kindern haben wir einen breiten Einblick in Entwicklungs- und Bildungsprozesse. Wir beobachten, um Bedürfnisse, Interessen, den Entwicklungsstand und das Lernen eines jeden uns anvertrauten Kindes zu erfassen und zu dokumentieren.

Dabei nutzen wir die Beobachtungen für sehr unterschiedliche Zielsetzungen:

- Sie erleichtern es die Perspektive des einzelnen Kindes besser zu verstehen;
- sie geben Aufschluss über Verlauf und Ergebnis von Entwicklungs- und Bildungsprozessen;
- sie sind eine gute Grundlage, um mit Kindern ins Gespräch zu kommen. Durch Gespräche, werden Kinder angeregt, über ihren Lernprozess nachzudenken;
- sie ermöglichen uns Fachkräften eine systematische Reflexion von pädagogischen Angeboten und unterstützen die pädagogische Planung;
- sie fördern den fachlichen Austausch in der Einrichtung und die Zusammenarbeit bei der Förderung von Kindern;
- sie bilden die Grundlage für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit Eltern;
- sie sind hilfreich für Austausch und Kooperation mit Fachdiensten und Schulen.
- sie machen Qualität und Professionalität pädagogischer Arbeit nach außen sichtbar.

Unser Team nutzt die altersspezifischen Beobachtungsbögen\*, um die gewonnenen Eindrücke zu dokumentieren.

Unsere Dokumentationsformen umfassen:

- regelmäßige Beobachtungen über unterschiedliche Zeiträume
- individuelle Dokumentation der Aktivitäten
- Arbeitsergebnisse der Kinder
- Fotos
- Führung eines Gruppenbuches
- Gesprächsvermerke
- Elternabendprotokolle
- Verbands- und Unfallbuch

\*Ravensburger Bogen zur Entwicklungsbeobachtungen von Kindern in Kindertageseinrichtungen

4-6jährige = [www.lvkita.de/media/files/Orient...L207.pdf](http://www.lvkita.de/media/files/Orient...L207.pdf)

2-3 jährige = [www.lvkita.de/media/files/Orient...ehnung.pdf](http://www.lvkita.de/media/files/Orient...ehnung.pdf)

BaSiK U und Ü3 von Renate Zimmer

Schuleingangsprofil SED

Perik Toni Mayr & Michael Ulich

Protokollbogen zum Aufgabenkatalog (Kinderärzte im Netz)

## **Kinderschutz in unserer Einrichtung**

Alle Mitarbeitenden sind darauf bedacht, dass es den Kindern bei uns und in ihrem häuslichen Umfeld, körperlich, geistig und seelische gut geht.

Jedoch gibt es Fälle, in denen wir uns Sorgen um das Wohl des Kindes machen. Hierzu haben wir ein Kinderschutzkonzept erarbeitet.

Wir sind uns über die Sensibilität dieses Themas bewusst. Im Mittelpunkt steht der Auftrag des Kinderschutzes unter Berücksichtigung eines familien- und lebensweltorientierten Blickwinkels. Für uns bedeutet Kinderschutz alle sinnvollen Maßnahmen zu ergreifen oder zur Verfügung zu stellen, die ein gefährdetes Kind zum einen wirksam schützen und längerfristig in seinen individuellen Entwicklungsmöglichkeiten fördern. Des Weiteren setzen wir alle fachlichen Möglichkeiten ein, um das Kind und seine Familie kurz- und längerfristig in ihrer Krisenbewältigung zu unterstützen.

## **Eltern**

Unsere Kindertagesstätte ist ein Teil der Lebenswelt der Kinder und Familien, die sie besuchen. Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes. Sobald das Kind bei uns angemeldet ist, begegnen sich Eltern und pädagogische Fachkräfte als Akteure in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Die aktive Mitwirkung der Eltern an den Bildungs- und Erziehungsprozessen ihres Kindes in der Kita ist daher wesentlicher Bestandteil. Zugleich sind wir laut Gesetz verpflichtet, bei der Wahrnehmung ihrer Bildungs- und Erziehungsaufgaben eine enge Kooperation mit den Eltern zu suchen und sie an Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten zu beteiligen. Eltern sind mit der Vielfalt ihrer Fähigkeiten ein wichtiger Aspekt für unsere Arbeit und Entwicklung. Von zentraler Bedeutung für unsere Zusammenarbeit ist die wechselseitige Öffnung. Da das Kind, die Erziehungsberechtigten und die pädagogischen Fachkräfte in Beziehungen zueinanderstehen, müssen wir Erwachsene bewusst unser Handeln bezogen auf das Kind gestalten und ausbalancieren. Bei einer kooperativen, vertrauensvollen Zusammenarbeit von Eltern und Fachkräften findet das Kind ideale Entwicklungsbedingungen vor.

Austausch:

- „Tür und Angelgespräche“  
wichtige tagesaktuelle Informationen über das Kind werden von beiden Seiten weitergegeben (von Erziehungsberechtigten möglichst an die pädagogische Bezugsfachkraft) bei umfangreichem Gesprächsbedarf wird ein Termin vereinbart
- Gespräche mit den Erziehungsberechtigten bei Gesprächsbedarf (z.B. Anliegen, Problemen, Beschwerde/Kritik). Es werden Gesprächstermine je nach Bedarf vereinbart.
- Entwicklungsgespräche in denen der Entwicklungsstand des einzelnen Kindes dargestellt wird. Der Austausch soll dazu führen das Kind in seiner weiteren Entwicklung zu unterstützen.
- Erziehungsberechtigte haben nach vorherigen Absprache die Möglichkeit am Alltag ihrer Kinder in unserer Einrichtung teilzuhaben, indem sie in der Gruppe hospitieren. So können sie direkt den Tagesablauf kennen lernen Die Eltern nehmen Anteil am Leben und Tun ihres Kindes in der Kita und erleben den Wert des Spiels.

Erziehungsberechtigte können sich nach den Prinzipien: Information, Anhörung, Mitbestimmung und Selbstbestimmung beteiligen:

- an **unserer** pädagogisch ausgerichteten Arbeit, sowie an der praktisch Umsetzung der Ziele
- bei der Organisation und der Planung von Festen, Aktivitäten, Ausflügen, als auch bei Projekten
- in der Elternvertretung/Beirat
- Gestaltung von Elterntreffen (gruppenintern/ gruppenübergreifende)

Informationen werden, durch Gruppen- und Einrichtungspinnwände, sowie „Elternbriefe“ von der Kita und/oder Elternvertretung in Papierform oder mit Einverständnis auch per Email weitergegeben.

### **Arbeiten im Team**

Unserer pädagogischen und organisatorischen Arbeit liegt eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller zugrunde.

Dies beinhaltet:

- gemeinsame handlungsleitende Werte die auf eine persönliche und fachliche Weiterentwicklung ausgerichtet sind
- in lebendiger Auseinandersetzung miteinander persönliche und fachliche Unterschiede zu entdecken und durch Weiterentwicklung eine gemeinsame Sicht- und Verhaltensbasis aufzubauen
- Beziehungen miteinander zu thematisieren und wo es nötig ist, Klärungsprozesse einzuleiten, um Widerstände, Vorurteile, Misstrauen und gegebenenfalls zurückliegende Verletzungen abzubauen
- Selbstverantwortung zu übernehmen und an den Stellen zu zeigen, an denen eine fachliche Profilierung angezeigt ist
- persönliche Ressourcen und eigene Potenziale immer wieder aufs Neue zu entdecken, aufzunehmen und auszubauen
- sich mit der Arbeit, den Zielen und fachlichen Aufgaben der eigenen Einrichtung zu identifizieren, um dem Haus ein unverwechselbares Profil zu geben
- zurückliegende Erfahrungen auf ihren heutigen Wert zu überprüfen, neue Perspektiven und brauchbare Visionen zuzulassen, damit aktuelle und zukünftige Anforderungen schon in der Gegenwart strukturiert gesehen und aufgenommen werden können
- regelmäßige Dienstbesprechungen mit allen Beteiligten für fachliche Gespräche und Arbeitsplanungen
- bei Arbeitsvorhaben entsprechend einer Prioritätenliste Schwerpunkte zu setzen, bei denen jedes Teammitglied eine entsprechend Aufgabe übernimmt
- wichtige Informationen weiterleiten, um eine breite Basis für eine gemeinsame Kenntnis zu erreichen



- bei schwierigen Problemen oder größeren Konflikten hilfreiche Einigungsprozesse einzuleiten, um Beziehungsschwierigkeiten zu minimalisieren und Sachklärungen in den Vordergrund zu stellen
- motiviert, neugierig und engagiert, innovativ und integrativ an einer Teamkultur mitzuarbeiten, sodass bei auftauchenden Probleme und Fragestellungen das Klima für sachorientierte Pädagogik hergestellt ist
- Konflikte als eine Herausforderung zu begreifen, in der es nicht um Sieger und Verlierer, sondern um Chancen der individuellen und institutionellen Entwicklung geht

Somit ist unser Team die Quelle für Produktivität, Fantasie, Kreativität und gleichzeitig Realitätsbewusstsein. Wir stehen für lebendige Kommunikation und sind ein Ort für Sozialkompetenz und Fachorientierung.

### **Team-Organisation**

Das Groß-Team:

- setzt sich aus allen pädagogischen Fachkräften zusammen
- trifft sich im 14tägigen Rhythmus nach Betreuungsende
- wird partizipativ in Entscheidungsprozesse eingebunden
- regelt organisatorische Angelegenheiten
- plant gruppenübergreifenden Aktivitäten und die, die das gesamte Haus betreffen
- wird für Fallbesprechungen/Gruppensituationen genutzt
- dient der Reflexion
- setzt sich mit pädagogischen Themen auseinander
- wirkt bei Vorhaben aktiv und konstruktiv mit

Das Klein-Team:

- setzt sich aus den pädagogischen Kräften einer Gruppe zusammen
- trifft sich regelmäßig, intern außerhalb der Betreuungszeit
- übernimmt eigenverantwortlich Aufgaben:
- plant die pädagogische Arbeit und führt diese durch
- arbeitet mit den Eltern kooperativ zusammen
- leiten Praktikant\*innen und Bundesfreiwilligendienst leistende an
- Erstellen der eigenen Dienstpläne
- Verwaltung der eigenen Mittel für den pädagogischen Sachbedarf
- gestalten die Gruppenräume und die Terrassen davor
- arbeiten mit anderen Kleinteams und Arbeitsgruppen zusammen

### **Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Im Rahmen unserer Integrationsarbeit pflegen wir einen guten, fachlichen Austausch mit dem hiesigen Gesundheits- und Sozialamt.

Eine wichtige Instanz in der Zusammenarbeit ist die Grundschule Sude-West, in die die Mehrheit unserer Kinder übergeben wird. Kontakte mit den anderen Grundschulen finden in Form von Gesprächen, Besuchen und Telefonaten statt.

Weiteren Stellen, mit denen auf der Ebene des Austausches von Informationen zusammengearbeitet wird sind:

Jugendamt, Sozialamt, Therapeuten, Ärzte, Beratungsstellen, Entwicklungsdiagnostik Institute, Fortbildungsinstitutionen, Dozenten, Fachschulen, Frühförderung, andere Kindertageseinrichtungen, sowie der Polizei, Feuerwehr und Krankenhaus.

Es versteht sich von selbst, dass die Schweigepflicht von uns eingehalten wird.

### **Finanzen**

Die Kindertagesstätte Sude-West ist eine Einrichtung in der Trägerschaft der Stadt Itzehoe. Sie finanziert sich über Personalkostenzuschüsse vom Kreis Steinburg und dem Land Schleswig-Holstein sowie über Elternbeiträge. Die nicht gedeckten Betriebskosten werden von der Stadt Itzehoe finanziert.

Die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel für die pädagogische Sacharbeit entsprechen denen von anderen Kindertageseinrichtungen. Bezugnehmend auf diesen Zusammenhang stehen die zugeteilten Beträge für die einzelnen Gruppen den Kleinteams zur Verfügung. Diese werden eigenverantwortlich verwaltet und können ohne Rücksprache mit der Leitung und dem Groß- Team verwendet werden.

Durch das Engagement von Eltern und Spenden, die uns zugedacht werden, ist es uns möglich außergewöhnliche Anschaffungen zu tätigen oder Aktivitäten zu starten.

### **Qualitätsentwicklung**

Das Kita- Reform Gesetz (Stand Dezember 2019) schreibt Qualitätsmanagement vor. Somit ist dies eine Aufgabe, die wir auf allen Ebenen umsetzen müssen. Das heißt, wir erarbeiten und nutzen geeignete Maßnahmen, um die Qualität der pädagogischen Arbeit zu sichern und weiterzuentwickeln.

Dazu gehören:

- Strukturqualität - die Rahmenbedingungen
- Prozessqualität - die Art und Weise wie die Arbeit erfolgt
- Ergebnisqualität - Ergebnis einer Dienstleistung oder Aktivität

Qualitätsentwicklung gehört zum Selbstverständnis unserer Arbeit, ist Teil unseres Alltags und fester Bestandteil von Dienstbesprechungen und internen sowie externen Fortbildungen. Die pädagogischen Fachkräfte gehen in die Diskussion um gemeinsame Vereinbarung von Kriterien und Qualitätsmerkmale für Standards festzulegen. In regelmäßigen Abständen evaluieren wir unsere Standards, um zu sehen, ob wir in der Umsetzung unsere gesteckten Ziele erreicht haben. Dadurch setzen wir uns mit allen relevanten Kita-Themen auseinander. Vorrangig befassen wir uns mit der Prozessqualität, um Arbeitsprinzipien, Kommunikationsabläufe, unmittelbares Beratungs- und Erziehungshandeln, sowie Organisationsstrukturen nachhaltig zu verbessern um effizienter und effektiver hinsichtlich unserer pädagogischen Ziele zu gestalten.

Alle Standards werden im unserem Qualitätshandbuch zusammengefasst.